

VD 169 BV R. Paul Chaim Eisenberg: Auf das Leben! - 29.06.2019

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
liebe Leser!

Heute stelle ich Ihnen wieder ein Buch eines anderen Autors vor, welches mir gut gefallen hat. Es ist von *Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg* aus *Wien* und trägt den Titel: Auf das Leben!

Es ist 2018 bereits in der 4. Auflage erschienen. Als ein handliches, gebundenes Werk mit Schutzumschlag und Lesebändchen eignet es sich auch sehr gut als Geschenk für verschiedene Anlässe.

Buch zeigen

Auf knapp 150 Seiten in angenehmem Großdruck erhält man Einblick in das Leben und Denken dieses bekannten jüdischen Geistlichen. Gerade den Österreicherinnen und Österreichern ist er auch aus den Medien bekannt. War und ist er doch ein gern gesehener Gast in verschiedenen Fernsehsendungen.

Das Buch hat inhaltlich drei Schwerpunkte: Anekdoten aus seinem persönlichen Leben, allgemein Wissenswertes über das Judentum im Allgemeinen und über den *Chassidismus* im Speziellen, sowie eine Auswahl an jüdischen Witzen.

Alles in allem ein bunter und unterhaltsamer Reigen, der den Leser schmunzeln lässt, ihn aber auch zum Nachdenken anregt, denn an Tiefgang mangelt es diesem Buch nicht.

Es ist eine warmherzig geschriebene Lektüre, die sich nicht nur an die jüdische Leserschaft richtet. Inhaltlich kann ich diesem Buch zu 90 % zustimmen. Die restlichen 10 % sind dem Umstand geschuldet, dass ich katholisch bin.

Paul Eisenberg spannt einen weiten Bogen: von der biblischen Zeit bis heute. Für den Leser entsteht ein lebendiges Bild des Judentums, welches seit Jahrtausenden von Tradition und eigenständigem Denken geprägt ist, sich aber auch in der Moderne zurechtfindet und daher keineswegs altertümlich daherkommt.

Im Kapitel Beten, Glauben und Zweifeln schlägt er ernstere Töne an. Er weist auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Gebetes hin und darauf, dass es ein Privileg für uns ist, dass der Ewige unsere Gebete anhört. – Dieser Aussage möchte ich ausdrücklich beipflichten.

Der Autor greift auch Fragen auf, die viele Nichtjuden schon immer beschäftigt haben; etwa jene, wie man sich in Gegenwart eines Juden verhalten soll. Er rät hier von einer allzu verkrampften Haltung ab.

Ebenso beweist er Humor und Leichtigkeit, was man von einem Juden chassidischer Prägung natürlich erwartet.

Obwohl ich schon viele jüdische Witze gelesen habe, sind einige von Herrn Eisenberg in diesem Buch dargebotene noch nicht so bekannt. Kennen Sie etwa schon den Witz mit dem

Käsebrod? Nein? Den verrate ich Ihnen natürlich nicht, aber Sie wissen jetzt, wo Sie ihn nachlesen können.

Wenn Sie noch weitere Witze lesen möchten, empfehle ich Ihnen an dieser Stelle das Buch von *Salcia Landmann* „Der jüdische Witz“, ein umfangreiches Nachschlagwerk, welches in zahlreichen Auflagen erschienen ist.

Buch zeigen

Ein Kapitel ist dem Thema Rabbiner gewidmet. In diesem gewährt uns der Autor Einblick in seine Sichtweise auf den eigenen Beruf, für den man nicht nur Fachwissen, sondern auch eine reife Persönlichkeit sowie einen tiefen Glauben benötigt.

Abschließend zitiert er einen Satz aus dem Talmud: „Viel lernt man von seinen Lehrern, noch mehr von seinen Kollegen, aber am meisten von seinen Schülern.“

Diese Worte erinnerten mich sofort an das Buch von *Rabbi Raskin*, „Viel habe ich von meinen Lehrern gelernt und noch mehr von meinen Schülern“, welches ich Ihnen im Video Nr. 35 bereits vorgestellt habe.

Buch zeigen

Vielleicht ist es Zufall oder doch keiner, dass beide diesen Worten besondere Bedeutung beimessen.

Jedenfalls zeigt es – wie Paul Eisenberg auf Seite 139 schreibt - eine gewisse „Bescheidenheit, die darauf achtet, die eigenen Fähigkeiten nicht zu unterschätzen, aber auch vermeidet, sich selbst zu überschätzen.“ – Im Kern eine gesunde Demut, die darauf hinweist, dass es eine Person gibt, die über uns steht: der Schöpfer.

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com